

125 Jahre R&M Ausbau

- 1887 Die aus dem rheinischen Oberlahnstein stammenden Gebrüder Otto und Sartorius Rheinhold gründen in Celle gemeinsam mit Georg Soenderop aus Berlin die "Vereinigte Kieselgur und Korksteingesellschaft Rheinhold & Co". Abgebaut wird die Kieselgur in einer eigens gegründeten Betriebsstätte in Klieken.

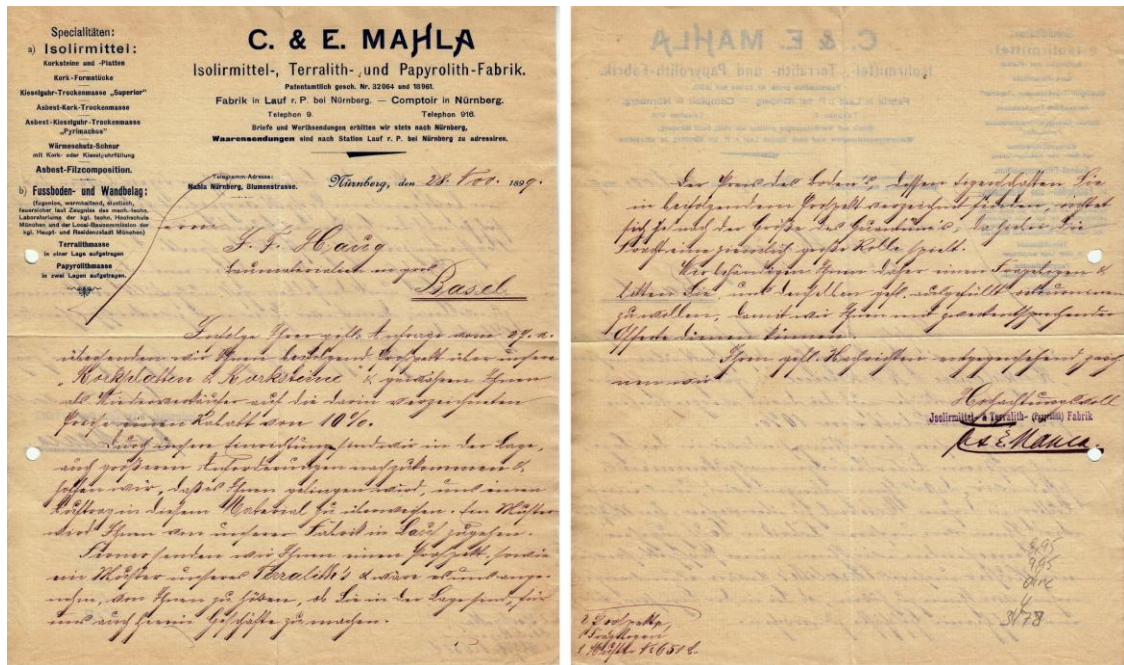


Otto Rheinhold 1855 – 1937

Kieselgur, ein Material das aus den mikroskopisch kleinen Schalen der einzelligen Kieselalgen besteht, wird, entsprechend aufbereitet, vornehmlich zur Isolierung von Lokomotivkesseln und sonstigen Dampfbehältern verwendet. Die Produkte aus Kork dagegen finden vor allem im Bereich des Kälteschutzes, z.B. bei der Isolierung von Kühlhäusern und Bierkellern, aber auch im Wohnungsbau Verwendung.

Otto Rheinhold ist nicht nur als erfolgreicher Unternehmer anerkannt, sondern auch wegen seines karitativen Wirkens.

- 1896 Die Brüder Carl und Emil Mahla gründen in Nürnberg die C. & E. Mahla GmbH. Das Unternehmen produziert und vertreibt Isoliermittel, Terralith und Papyrolith. Die junge Firma ist erfolgreich, so dass es bereits 1898 notwendig wird die erweiterten Produktionseinrichtungen nach Lauf an der Pegnitz zu verlegen.



Akquisitionsschreiben von 1899

- 1920 Die spezifischen Eigenschaften der unterschiedlichen Isoliermaterialien werden bei der Rheinhold & Co. systematisch untersucht und kontinuierlich verbessert. Dazu richtet das Unternehmen um 1920 unter Mitwirkung von Dr.-Ing. J.S. Cammerer eine eigene Wärme-Schutz-Wissenschaftliche Abteilung ein. Cammerer maßgeblich an den wissenschaftlichen Grundlagen der Bauphysik gearbeitet.
- 1925 Das neu entwickelte und patentierte Lambda-Isoliermaterial von Rheinhold & Co. wird auf dem Markt eingeführt. Der griechische Buchstabe Lambda, als Formelzeichen für die Wärmeleitfähigkeit, dient fortan als Warenzeichen und Logo



Siegelmarke für Briefe

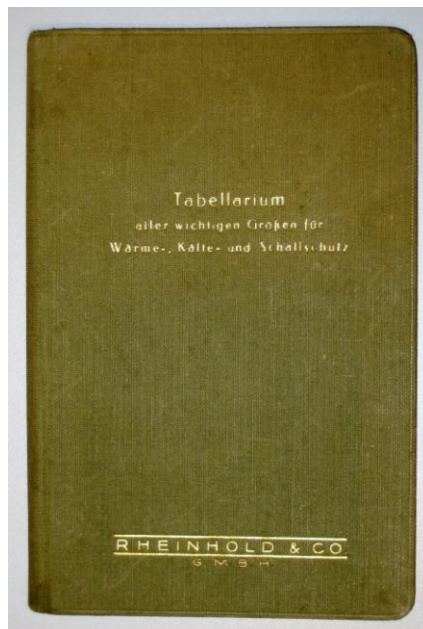


Produktsiegel

- 1928 In Berlin wird die VKI Vereinigte Korkindustrie AG gegründet. Dabei wirkt die belgische "Cie. Commerciale et Industrielle de Liège", die erhebliche Rohkorkinteressen kontrolliert, entscheidend mit. In der Gesellschaft werden zwölf deutsche Unternehmen, darunter auch die Rheinhold & Co. Vereinigte Kieselgur und Korkstein-Gesellschaft m.b.H. und die C. & E. Mahla GmbH, unter einem Dach vereint. Zweck der Gesellschaft ist die Verarbeitung von Korkrinde sowie der Handel mit dieser und allen daraus herstellbaren Gegenständen.



- 1930 Eine spanische Investorengruppe übernimmt die Mehrheit an der Gesellschaft. Der aus Spanien und Portugal importierte Naturkork wird in Deutschland knapp. C. & E. Mahla erweitert deshalb die Produktion und verarbeitet Glasfasern und Schäume aus Phenolharz, u. a. zu den im Baubereich verwendeten Iporca „K“ Platten.
- 1932 Das schwedische Unternehmen Wicanders Korkfabriker in Stockholm übernimmt die Aktienmehrheit an der VKI.
- 1935 Rheinhold & Co. Vereinigte Kieselgur und Korkstein-Gesellschaft m.b.H ist anerkannt und erfolgreich am Markt tätig. Das Unternehmen unterhält 16 Filialen und 4 Lieferwerke. In Zusammenarbeit mit Dr.-Ing J.S. Cammerer und der Wärme-Schutz-Wissenschaftlichen Abteilung erscheint die Erstausgabe des "Tabellariums aller wichtigen Größen für Wärme-, Kälte- und Schallschutz".



- 1945 Nach 1945 werden für die ostdeutschen Firmen der Vereinigten Korkindustrie AG unterschiedliche Treuhänder bestellt. Die Vermögensverwaltung der AG liegt in Dresden. Im Westen wird der provisorische Sitz der Vereinigten Korkindustrie AG von Berlin nach Lauf bei Nürnberg verlegt. Das Unternehmen muss den Verlust der in Ostdeutschland gelegenen Produktionsstätten von Rheinhold & Co. hinnehmen.
- 1948 Die Produktionsstätte der C. & E. Mahla in Lauf wird den Anforderungen nicht mehr gerecht und wird aufgegeben. Mit der Errichtung einer neuen Produktionsstätte für Korkplatten in Mannheim wird begonnen

- 1956 Rheinhold & Co. und C. & E. Mahla fusionieren zur Rheinhold & Mahla GmbH mit Sitz in Mannheim. Das Unternehmen verfügt zu diesem Zeitpunkt über drei Produktionsstandorte für Dämmstoffe und 30 Montagefilialen. In den folgenden Jahren entwickelt sich Rheinhold & Mahla zur wichtigsten Beteiligung der VKI.



- 1962 Die VKI Vereinigte Korkindustrie Aktiengesellschaft wird in das Handelsregister Mannheim eingetragen.



- 1963 Die VKI und die Rheinhold & Mahla GmbH in Mannheim beziehen ein neues Firmengebäude, das sogenannte Stammhaus. Anknüpfend an die Tradition der Vorkriegszeit ist das Gebäude mit modernen Laboreinrichtungen sowohl in wärmetechnischer- als auch schalltechnischer Hinsicht ausgerüstet. Eine eigene technisch-wissenschaftliche Abteilung wird zunehmend aufgebaut, um den steigenden Ansprüchen des Marktes gerecht werden zu können.
- 1969 Die VKI wird an Willy Kaus, den Mehrheitsaktionär der Metzeler Gruppe, verkauft.
- 1971 Die Verarbeitung von Kork hat an Bedeutung verloren. Kostengünstigere und universeller einsetzbare Alternativen aus der petrochemischen Industrie drängen auf den Markt. Die Vereinigte Korkindustrie AG wird in Vereinigte Kunststoffindustrie AG umbenannt und 1973 mit der Rheinhold & Mahla GmbH zur VKI Rheinhold & Mahla AG verschmolzen.



In den Niederlassungen beginnen sich die einzelnen Tätigkeitsfelder gesondert in Abteilungen zu organisieren. Gipskartonkonstruktionen sowie vorgefertigte Systemkonstruktionen aus Mineralfaser und Metall haben sich im Ausbaubereich durchgesetzt und beginnen einen breiten Raum einzunehmen.

- 1975 Die VKI Rheinhold & Mahla AG wird von der Bayer AG übernommen und 1979 in die Rheinhold & Mahla GmbH umgewandelt.



Organisatorisch werden drei Bereiche geschaffen: Produktion, Vertrieb und Montageniederlassungen. Die Montageaktivitäten der Gesellschaft entwickeln sich weiterhin positiv.

Auf dem Kühlhaussektor werden vermehrt sogenannte Sandwichkonstruktionen aus beidseitig kaschierten Hartschaumelementen in Leichtbauweise eingesetzt.

- 1983 Die Dämmstoffproduktion wird ausgegliedert; der Firmensitz wird nach München verlegt.

Das Leistungsspektrum der Rheinhold & Mahla umfasst die Planung, Konstruktion und Montage von Isolierungen in der Industrie und im Schiffsbau, den technischen Schallschutz, die Fassadentechnik und den Innenausbau. Hinzu kommt der Bau von Kühl- und Lagergebäuden.

Sowohl im Innenausbau als auch im Kühllagerbau treten zunehmend Großprojekte in den Vordergrund. Auf dem Sektor Kühllagerbau werden brandschutztechnisch hochwertige Konzepte in Stahlbeton-Fertigteilbauweise ausgeführt. Im Innenausbau steigt mit der Zunahme des EDV-Einsatzes in Industrie und Verwaltung der Bedarf an Doppelbodeninstallationen an.

- 1990 Die Bayer AG verkauft ihre Geschäftsanteile an der Rheinhold & Mahla GmbH an die Familien Illbruck, Greiler und Kröger; gleichzeitig wird das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Organisatorisch erfolgt eine Aufgliederung der Montageaktivitäten. Die Ausbau- und Kühllagerbauaktivitäten werden ab diesem Zeitpunkt als eigene Gesellschaften geführt.

- 1991 Im Zuge einer Kapitalerhöhung erfolgt der Börsengang. Mit Beginn der 1990er Jahre ist die Rheinhold & Mahla AG auch in den neuen Bundesländern mit mehreren Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften vertreten.

- 2002 Die Bilfinger Berger AG in Mannheim erwirbt das gesamte Aktienpaket der Rheinhold & Mahla AG. Mit der Übernahme erfolgt die Integration des Unternehmens in einen weltweit agierenden Konzern.

- 2004 Die Innenausbau- und Kühllagerbaugesellschaften werden aus der Rheinhold & Mahla AG ausgegliedert und als Beteiligungsgesellschaften in den Teilkonzern Bilfinger Berger Hochbau integriert.